

LAVES - Institut für Bienenkunde Celle

Das Bieneninstitut Celle informiert (56)

Wildbienen – harmlose Nützlinge

Dr. Otto Boecking

LAVES - Institut für Bienenkunde Celle • Herzogin-Eleonore-Allee 5 • 29221 Celle

Seit die Frühlingssonne da ist, geht es wieder los! Bienen kriechen aus dem Boden, dem Rasen im Garten, zwischen Gehwegplatten oder aus dem Sandkasten am Kinderspielplatz hervor. Sie summen dicht über dem Boden, den Grasflächen oder schwirren vor sonnenexponierten Mauerritzen, Lehmgefachen, Reddächern und sonstigen Unterschlüpfen in Wänden oder anderen vertikalen Strukturen. Sie suchen nach kleinen Löchern und Ritzen. Kleine Erdhäufchen im Rasen weisen auf die Nesteingänge hin (siehe Foto). Manche Bürger und Bürgerinnen sind verunsichert und suchen bei uns Rat.

Typische Fragen von verunsicherten Menschen:

- *Wir sind ja eigentlich für die Natur. Allerdings haben wir kleine Kinder, die im Sandkasten spielen. Dort fliegen jetzt viele Bienen umher und buddeln sich sogar in den Sand hinein. Sie schwirren dicht über den Rasen direkt am Sandkasten. Wir würden schon gerne wissen, ob diese kleinen Tierchen nicht unsere Kinder anfallen und stechen? Bis jetzt machen sie gar nicht den Eindruck, aber da sie auch noch jedes Loch in unserem Terrassentisch bevölkert haben, machen wir uns schon Sorgen.*
- *Seit die Frühlingssonne wieder unsere Terrasse erwärmt, fliegen hunderte kleiner Bienen herum. Diese Insekten sind wirklich überall. Zwischen den Terrassenplatten wühlen sie kleine Sandhaufen auf. Was können wir nur tun, damit wir den Platz auf unserer Terrasse und unseren Garten wieder für uns nutzen können? Kann es sein, dass die Bienen im Sommer zu so einer Plage wie beispielsweise Wespen werden können? Können wir im Sommer dann überhaupt noch draußen frühstücken oder grillen?*
- *Jetzt, wo man bei dem schönen Wetter das Dachfenster offen stehen lassen kann, kommen ständig kleine Bienen in unser Haus und haben in einem Regal überall die vielen Löcher mit Lehm zugestopft. Was bedeutet das?
Sogar auf dem Dachboden finde ich solche Bienen. Die meisten sind tot. Können diese Bienen wohlmöglich unseren Dachstuhl zerstören?*

Angst und Panik sind unbegründet, weil diese Wildbienen sehr friedfertig sind und nur dann überhaupt stechen würden, wenn man sie mit den Fingern drückt. Der überwiegende Teil dieser Wildbienen schaffen es mit ihrem weichen Stachel nicht einmal in die menschliche Haut zu stechen. Sie dulden sogar jeden neugierigen Beobachter direkt an ihren Nesteingängen. Sorge muss man sich auch nicht um kleine Kinder machen, die weiterhin im Sandkasten direkt neben den umherschwirrenden Bienen spielen können. Diese Bienen interessieren sich auch nicht für Ihr Frühstück mit Marmelade, Honig, oder den Kuchen. Ebenso wenig für süße Getränke, noch für Fleisch oder die Wurst vom Grill.

Was sind überhaupt Wildbienen? In Deutschland gibt es annähernd 550 verschiedene Wildbienenarten, wovon wesentlich eine Gattung es zu einer besonderen Beliebtheit in der Bevölkerung geschafft hat - die Hummel. Hummeln leben in sozialen Verbänden,

bestehende aus einer Königin, Arbeiterinnen und Drohnen (Männchen) – ähnlich wie Honigbienen. Bei den Hummeln überwintern nur die neuen Königinnen des Vorjahres. Alle Arbeiterinnen und Drohnen und alten Königinnen sterben spätestens im Herbst. Die Hummelköniginnen, die wir im zeitigen Frühjahr im Garten beobachten können, müssen zunächst ganz allein ein neues Nest gründen und mit zunehmender Nachkommenschar wächst dieses Nest heran. Hingegen lebt der überwiegende andere Teil der Wildbienenarten „solitär“, also ganz für sich allein.

Das sind zum Beispiel die Erde- oder Sandbienen, die den Rasen, die Ritzen zwischen den Gehwegplatten oder den Sandkasten als Ersatznistplatz nutzen. Oder es sind die Mauerbienen, die ihre Nester in Bohrungen oder anderen Löchern anlegen.

Was machen diese Bienen nun in unseren Garten oder an unserem Haus? Diese ästhetisch schönen Wildbienen haben im Boden oder in Mauerritzen oder Löchern überwintert. Sie schlüpfen jetzt bei den wärmenden Sonnenstrahlen aus ihren Nestern heraus, die im vergangenen Jahr von deren „Müttern“ dort angelegt wurden. Hier haben die Bienen ein Ersatzbiotop gefunden. Mauerbienen nutzen so beispielsweise Bohrlöcher in den Terrassenmöbeln als Ersatz für sonst in der Natur anzutreffendes Todholz mit natürlichen Bohrgängen. Selber können diese Bienen keine Löcher in massives Holz bohren. Somit stellen diese Bienen auch keine Gefahr für das Wohnhaus oder die Gartenmöbel dar. Viele kleine Erdhäufchen zwischen dem Gras zeigen die Nesteingänge von Erd- bzw. Sandbienen. Diese benötigen eher verfestigten Boden, um dort hinein ihre Nester anlegen zu können. Die Bienen, die jetzt umherfliegen, sind die neue Bienengeneration aus dem letzten Jahr. Sie sammeln fleißig Pollen und Nektar und legen erneut Nester im Boden an – das ist allein Aufgabe der Weibchen. „Nebenbei“ wird dadurch die für uns und die Natur wertvolle Bestäubungsarbeit geleistet, aus der Samen und die vielen Früchte hervorgehen. Für den Nestbau buddeln die Weibchen 5 bis 60 cm tiefe Gänge in den Boden. Diese haben oft unterirdische Seitengänge und enden stets in Brutzellen. In diese werden Pollen und Nektar als Nahrungsgrundlage für die Nachkommen und darauf je ein Ei gelegt. Die männlichen Vertreter der Wildbienen suchen nach Weibchen und patrouillieren daher an den Nesteingängen, um sich dort möglichst mit jedem Weibchen paaren zu können. Zudem fliegen dort auch oftmals deren Kuckucksbienen. Das sind parasitische Bienen, die wie ein Kuckuck ihre Eier in die Nester dieser Sandbienen legen, um sich selber die mühevollen Arbeit des Pollen- und Nektarsammelns zu sparen.

Generell haben die „Elterntiere“ der Wildbienen keinen Kontakt zur Nachkommenschaft, da diese erst im folgenden Jahr in Erscheinung treten. Viele von ihnen haben eine starke Spezialisierung auf einzelne Pflanzen. Ihre Nester legen sie oftmals in Aggregationen (in Gesellschaft) an, wie z.B. Sandbienen oftmals im sonnenexponierten Rasen. Sind die Nester komplettiert, dann verschließen die Bienen die Nesteingänge. Dafür sammeln beispielsweise Mauerbienen lehmigen feuchten Sand und kleinste Steine und verschließen die Nesteingänge mit einem stabilen Verschluss. Daher rührt auch ihr Name.

Kann man diese Wildbienen umsiedeln? Generell sind diese Wildbienen und deren Nester nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) besonders geschützt. Ein Umsiedeln ist oftmals kaum möglich, wenn man bedenkt, dass Sandbienen ihre Nester oftmals tief unter der Erde anlegen, oder Mauerbienen Hohlräume in Mauerritzen nutzen. Ein Umsiedeln ist aber auch gar nicht notwendig, weil die Bienen keinen Schaden anrichten, nicht stechen, also ungefährlich sind. Zudem unterliegen diese Bienen starken

Populationsschwankungen von einem auf das andere Jahr. Oftmals registriert man diese Bienen nur in für die Bienen „guten“ Jahren, wenn sie deshalb in größerer Individuenzahl auftreten. Ist die Witterung beispielsweise ungünstig, wird man die dann nur wenig anzutreffenden Bienen gar nicht erst wahrnehmen.

Lange hält dieses Treiben der Wildbienen ohnehin nicht an, da jede Art nur eine begrenzte Aktivitätszeit im Jahresverlauf besitzt. Nach ein paar Wochen kehrt an den Nestern wieder Ruhe ein und erst im nächsten Jahr geht es wieder los. Und dann gilt es auch - keine Angst, es besteht keine Gefahr für uns Menschen!

Mehr Informationen zu den Wildbienen: Die faszinierende Welt der Wildbienen ist sehr schön z.B. auf den folgenden Internetseiten dargestellt (<http://www.wildbienen.info/> oder <http://www.wildbienen.com>). Die Wildbienen brauchen unsere Unterstützung, um den rasanten Artenschwund zu stoppen. Freuen Sie sich über diese wunderschönen fliegenden Bereicherungen in Ihrem Umfeld.

Wie man gezielt den Wildbienen helfen kann, findet man ebenso auf den angegebenen Internetseiten erklärt.

Weitere links:

http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C53490197_L20.pdf

http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C53489966_L20.pdf

http://www.laves.niedersachsen.de/master/C3909987_N3218195_L20_D0_I826.html



Typisches Erdhäufchen im Rasen – ein Nesteingang einer Sandbiene (Boecking priv.)